

Verwirrende Tafel wird ersetzt

Am Eingang Wolfsgasse

SCHWEINFURT (hh) Das wegen seiner verwirrenden Verkehrsregelung in der Samstagsglosse „Zeug gibt's“ aufgespießte Schild am Eingang zur Wolfsgasse wird entfernt und durch eine Tafel mit eindeutigen Hinweisen auf die Verbote und erlaubten Zufahrten ersetzt.

Das erfuhr Stadtrat Reginhard von Hirschhausen von der Stadt. Der Bündnisgrüne hatte sich nach dem Studium der Glosse noch am Wochenende in einer Mail an die Stadt gewandt und um „umgehende Richtigstellung“ gebeten. Wie er richtig vermutete, sollte lediglich auf die Einschränkungen beim Lieferverkehr hingewiesen werden. Das ist aber mit dem Text „Fußgängerzone, Stadtbuss, Taxi, Rad, Lieferverkehr 18-11 Uhr frei“ missglückt.

Das räumt die Stadt auch unumwunden ein. In der prompten Antwort an den Stadtrat nennt sie das Schild laut von Hirschhausen „tatsächlich verunglückt“. Natürlich beziehe sich die zeitliche Beschränkung entsprechend der verkehrsrechtlichen Anordnung alleine auf den Lieferverkehr. Dementsprechend erfolge auch der Vollzug. Es hänge in dieser falschen Form aber schon Jahre dort.

Das neue Hinweisschild mit künftig eindeutigen Botschaften soll Anfang Oktober aufgehängt werden, wenn wegen der neuen einheitlichen Lieferzeiten in der Fußgängerzone (wir berichteten) ab diesem Zeitpunkt ohnehin neue Tafeln nötig sind. Von Hirschhausen merkte in seiner Information an die Redaktion noch an: „Ihre Leser hatten was zum Schmunzeln, aber an dieser Stelle nicht mehr lange.“

Polizeibericht

Einbrecher klagt Fernseher aus Gartenhaus

Wie der Unbekannte in das Gartenhaus gekommen ist, das ist auch der Polizei noch ein Rätsel. Denn: die Spuren sind spärlich und bringen die Ermittler nicht wirklich weiter. Fest steht nur: Im Verlauf der vergangenen zwei Wochen verschwand aus einem Gartenhaus in der „Oben Mainleite“ ein Fernseher im Wert von rund 200 Euro. Am Donnerstagmittag stellte die Besitzerin den Einbruch fest.

Auto streift Fußgängerin am Fuß, Polizei sucht Zeugen

Kurz nach dem Unfall hatte die 20-Jährige noch keine Beschwerden, am späten Nachmittag kamen dann doch die Schmerzen. Eine 37-Jährige hatte die junge Frau, die an der Ampel in der Mainberger Straße stand, mit ihrem Renault Clio leicht am Fuß gestreift. Die 37-Jährige hielt an und fragte nach, ob es der Fußgängerin gut gehe. Die bestätigte das zunächst. Die Beschwerden kamen offenbar erst später. Zeugen für den Unfall könnte es geben: Neben der 20-Jährigen warteten noch ein Mann und eine Frau. Beide werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden, damit der genaue Unfallhergang geklärt werden kann.

Handy aus der BÜchertasche gezogen

Kurz nicht aufgepasst hat ein Schüler, als er am Schweinfurter Hauptbahnhof auf seinen Zug wartete – und schon war das Handy weg. Ein Unbekannter hatte das Handy der Marke „Highway Signs Wiko“ (Wert: 170 Euro) aus der BÜchertasche gezogen, die der Schüler neben sich hingelegt hatte.

Autofahrer mit Alkohol im Blut

530 Euro Geldbuße, ein Punkt in Flensburg und ein einmonatiges Fahrverbot kommen demnächst auf einen Seat Leon-Führer aus dem Landkreis Bad Kissingen zu. Er war am späten Donnerstagmittag kontrolliert worden. Um 19.20 Uhr hatten die Beamten den 32-Jährigen in der Straße „Am Steinberg“ zu einer Verkehrskontrolle angehalten. Weil sie eine leichte Alkoholfahne rochen, musste er zum Handalkommatent antreten. Der verlief positiv und damit ging es zur Polizeiwache, wo ein gerichtsverwertbarer Test 0,76 Promille anzeigte. Der Fahrer musste den Schlüssel abgeben.

Hinweise an die Polizei:
☎(097 21)20 20.



Spielfreude pur: Bei den Drum Stars im Nachsommer-Programm in der SKF-Halle 410.

FOTO: ANAND ANDERS

Licht und Wasser, Kraft und Witz

Drum-Stars aus München begeistern in der Halle 410 beim Nachsommer

Von unserer Mitarbeiterin
ERNA RAUSCHER

SCHWEINFURT Dumpfe Schläge aus dem Off kündigen sie an, Drum-Sets beginnen in der Dunkelheit blau zu leuchten. Die Schlagwerker treten an die Instrumente und spielen sich mit martialischen Gesten warm. Sehr präzise, sehr laut. Im Bauch der Zuhörer beginnt es zu vibrieren. Auch ihnen wird es warm.

Sie lassen sich animieren, klatschen und stampfen im Rhythmus mit und werden Teil der Trommel-Performance. „Was gibt es noch Neu-

es in der Drum-Szene“, hatte Organisator Clemens Lukas bei seiner Begrüßung gefragt. Hier war die Antwort: die Drum-Stars hatten bei Weitem mehr zu bieten als laute Schläge auf diverse Schlaginstrumente.

Die Drum-Stars mit Benni Pfeifer, Jakob Ehrlich, Norbert Gronde, Johannes Vogt und Bernhard Pricha hatten riesigen Spaß bei der Bearbeitung ihrer Instrumente. Sie trommelten die Metalleiter hinauf und wieder herunter, brachten die Snaredrum zum Erzittern und machten die Mülltonnen zum Metallophon. Insofern unterschieden sie sich we-

nig von ihren Kollegen der trommelnden Zunft. Doch sie hatten weit mehr zu bieten.

Licht und Wasser wurden zu wesentlichen Elementen ihrer rasanten Show. LED-Sticks wirbelten durch die Luft und zeichneten Leuchtspuren in den Bühnennebel. Wasserfontänen spritzten bei jedem Schlag auf die Membranen der Regentonnen in die Höhe und machten die Adaption der Titelmusik von „Fluch der Karibik“ zu einem besonderen Erlebnis.

In archaischen Klangsphären entführten die Schlagwerker mit Handpan, der Metallschüssel und Gha-

tam, der indischen Tonflasche. Im roten Scheinwerferlicht fielen sie für einen Moment aus der Zeit. Mit Marimba und Cajon sorgten sie für puren Klang wie aus einer anderen Welt. Mit bunten Boomwhackers, Klangröhren aus farbigem Kunststoff, brachten sie Melodien zum Rhythmus und intonierten aus Griegs Peer-Gynt-Suite phänomenal die „Halle des Bergkönigs“. Sie steigerten das Tempo bis zur Raserei. Zu dritt stellten sie sich ans Marimbaphon, Benni Pfeifer ließ es sich nicht nehmen und sang dazu von Peter Fox „Haus am See“.

Als die Drum-Stars schließlich als blonde Tussi, ABC-Schütze und angeheiterter Fußballfan erschienen und mit einer witzigen Bodypercussion die Halle aufmischten, war das Publikum nicht mehr zu halten. Mit stehenden Ovationen forderte es mehr und bekam noch einen Zus-

schlag. Da schlug beim Nachsommer dann die Stunde der nächsten Generation. Junge Schlagzeugschüler durften an die Mülltonne und bekamen ihre Soli, kraftvoll begleitet von den fünf gut gelaunten Schlagwerkern aus München.

Musik für verwunschene Gärten

Das Duo O'Paque gastiert am Dienstag in der Disharmonie

SCHWEINFURT So undurchsichtig, wie es der Name des Duos andeutet, ist seine Musik nicht. Im Gegenteil: Miss O'Paque machen wunderschöne Musik, lichtdurchflutete Musik, wie man sie in einem uralten verwunschenen Garten spielen würde. Oder zu einem Film von Peter Greenaway. Denn stellenweise erinnern die Klänge von Miss O'Paque ein wenig an die freundlich-minimalistischen Stücke von Michal Nyman.

Soeben hat das Duo sein Debüt-Album „The Small Things“ beim Schweinfurter Label Doctor Heart Music herausgebracht, am Dienstag, 22. September, 19.30 Uhr, gastiert es in der Disharmonie. Miss O'Paque, das sind zwei hypnotisch schöne und erstaunlich wandelbare Frauen-



In der Disharmonie: Das Duo Miss O'Paque.

FOTO: MISS O'PAQUE

stimmen, begleitet von Gitarre, stellen- und streckenweise ergänzt durch Streichtrio und Flügelhorn.

Anna Bolz hat Jazzgesang an der Hochschule für Musik in Dresden studiert. Sie ist Song- und Textautorin und arbeitet außerdem als Gesangspädagogin in Berlin. Auch Franziska Henke hat in Dresden studiert, allerdings die Fächer Gitarre, Weltmusik und Komposition. Nun ist sie Filmstudientin der Filmuniversität Babelsberg und arbeitet als Komponistin, Arrangeurin und Gitarrenpädagogin. Das Streichtrio bilden Alina Gropper (Geige), Filip Sommer (Viola) und Benjamin Arnold (Violoncello).

Die elf Songs der CD stehen in der Tradition des britischen Pop seit den

Beatles, verarbeiten Einflüsse von der Renaissance über die Kammermusik der Klassik, Minimal Music bis Björk und künden ansonsten von sehr viel Klangfantasie. Die Eröffnungsnummer „So Sweet“ ist ein durch clever platzierte Dissonanzen leicht ange- rautes Idyll mit überraschend energischem Zwischenspiel, „Proof of Gravity“ beklagt mit erdigem Cellobass die Mühsal der Schwerkraft.

Man lasse sich aber nicht täuschen: Unter der Oberfläche des harmlosen Wohlklangs lauert nicht selten zumindest die Ahnung des Abgrunds.

MATHIAS WIEDEMANN

Karten gibt es im Vorverkauf bei der Disharmonie unter ☎(097 21) 2 88 95.

Bilder des Glaubens

Neue Ausstellung im Museum Otto Schäfer

SCHWEINFURT (gd) 2015 jährt sich der Geburtstag von Lucas Cranach d. J. (1515–1586) zum 500. Mal. Die evangelische Kirche in Deutschland hat daher für 2015 innerhalb der Lutherdekade 2008 bis 2017 das Thema Bild und Bibel gewählt. Gelten doch Vater wie Sohn Cranach als künstlerische und mediale Propagandisten der Reformation. Die Schweinfurter Museen greifen diesen Schwerpunkt in unterschiedlichen Ausstellungen auf.

Das Museum Otto Schäfer präsentiert ein Jahrhundert religiöser Kunst

im Zeitalter Martin Luthers. Es beschränkt sich dabei auf Buchillustration und Einzelblattgrafik. Neben Arbeiten der Cranachs und ihrer Werkstatt sind unter anderem Albrecht Dürer, Hans Holbein d. J., Michael Wolgemut, Wilhelm Pleydenwulf, Hans Baldung Grien, der Petrarcameister, Hans Schäufelein, Hans Springinklee, Wolf Traut, Hans Sebald Beham, Leonhard Beck, Jörg Breu, Urs Graf, Heinrich Vogther d. Ä., Erhard Altdorfer, Georg Lemberger und Jost Amman vertreten. Die Aus-

stellung beginnt mit dem Meisterstück Albrecht Dürers aus dem Jahr 1513 „Der Heilige Hieronymus im Gehäuse“. Der lateinische Kirchenvater genoss am Ausgang des Mittelalters größte Verehrung. In Nürnberg erreichte sie 1514 ihren Höhepunkt, als der Ratsschreiber Lazarus Spengler höchstpersönlich die Vita des Heiligen ins Deutsche übertrug.

Breiten Volksschichten war der Kirchenvater als frommer Büsser in der Wüste Vorbild für die Nachfolge Christi, als Gelehrter und Übersetzer

der Bibel galt er humanistischen Kreisen als Ideal. Sein Nimbus verblasste aber zunehmend durch die große Popularität eines Wittenberger Mönches. Lucas Cranachs Kupferstich „Martin Luther als Augustinermönch in der Nische“ (1520), wurde zum überwältigenden medialen Erfolg.

Bilder des Glaubens in der Zeit Martin Luthers – Illustration und Druckgrafik 1465 – 1565. Eine Ausstellung von Museum Otto Schäfer und Stadtarchiv, 27. September bis 29. November.



Vorbild in der Nachfolge Christi: Der Heilige Hieronymus im Gehäuse. Kupferstich von Albrecht Dürer, 1513 (Ausschnitt).
FOTO: MOS